



ABC des Kommunismus

Wovon reden Kommunisten eigentlich?

Klassenbewußtsein

Etwas häufig von Kommunisten von der Arbeiterklasse gefordertes ist die konkrete Einsicht in die eigene Stellung im System des Kapitalismus und die „Aktivierung“ des Klassenbewußtseins. Ist Klassenbewußtsein die Einsicht darin, daß man als Arbeiter ein Arbeiter und als Angestellter ein Angestellter ist? Wozu das? Was hat der eigene Beruf mit dem Bewußtsein zu tun? Soll man sich etwa für etwas besseres halten, weil man an der Werkbank oder am Schreibtisch arbeitet? Was ist also Klassenbewußtsein? Wie entsteht es? Welchen Nutzen hat es im Klassenkampf?

Unter Klassenbewußtsein verstehen wir Kommunisten grundlegend den Teil des gesellschaftlichen Bewußtseins, bei dem sich eine Klasse ihrer materiellen Existenzbedingungen, ihrer Stellung zum Eigentum an den Produktionsmitteln, ihren grundlegenden Interessen, ihrer Beziehungen zu anderen Klassen und Schichten der Gesellschaft, sowie ihrer Rolle in der historischen Entwicklung bewußt wird. Klassenbewußtsein bildet sich aus Teilen der verschiedenen Haltungen der Angehörigen einer Klasse. Da sich jedes Klassenbewußtsein auf der Grundlage der materiellen gesellschaftlichen Verhältnisse einer Klasse entwickelt, entstehen Gegensätze zwi-

schen dem Klassenbewußtsein der verschiedenen Klassen. Während sich jene die Produktionsmittel besitzende Klasse auf Grund ihres Klassenbewußtseins selbst für die wichtigste und fortschrittlichste Klasse in der Geschichte hält, erfährt die Arbeiterklasse jeden Tag aufs Neue,

wie diese „Errungenschaften“ für sie konkret aussehen und bildet sich dadurch ihr eigenes Klassenbewußtsein.

Das Klassenbewußtsein der Arbeiterklasse wird jedoch nicht nur durch den engeren Kontakt mit den Folgen bürgerlicher Politik und durch Klassenkämpfe geprägt, sondern über das Hineintragen der wissenschaftlichen Weltanschauung des Marxismus-Leninismus durch Kommunisten. Das Klassenbewußtsein der Arbeiterklasse selbst entwickelt sich in mehreren Phasen im Zusammenhang mit Erkenntnissen des Marxismus-Leninismus und den Kampferfahrungen in der Ausein-

andersetzung mit Ausbeutungsverhältnissen. Zunächst ist den Werktätigen nur der Gegensatz zwischen ihren Interessen und den Interessen der die Produktionsmittel Besitzenden bekannt - wer immer mehr arbeiten soll für immer weniger Geld und gleichzeitig sieht, wie einige wenige immer reicher werden, der merkt, daß da etwas grund-



sätzlich faul ist. Daraus erwächst die Einsicht, daß die Arbeiterklasse nur vereint für Veränderungen eintreten kann, um ihre Lage zu verbessern (was z. B. zur Entstehung von Gewerkschaften führte). Im Kapitalismus selbst erfaßt das vom Marxismus-Leninismus beeinflusste Klassenbewußtsein vor allem die am weitesten fortgeschrittenen Teile der Arbeiterklasse - also jene, die am konsequentesten für den Umsturz der bestehenden Ordnung eintreten und strahlt durch diese auch auf weniger konsequent für ihre Interessen kämpfende Teile der Arbeiterklasse aus.

In der gegenwärtigen Phase des weltweiten Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus hat das vom Marxismus-Leninismus beeinflusste Klassenbewußtsein die Aufgabe die am weitesten fortgeschrittenen Teile der Arbeiterklasse anzuleiten und diesem dabei zu helfen, der restlichen Arbeiterklasse eine Alternative zum herrschenden System aufzuzeigen.

Die Errichtung der politischen Macht der Arbeiterklasse und der Aufbau des Sozialismus schaffen dann die Voraussetzungen dafür, daß ein sozialistisches Bewußtsein nicht nur die ganze Arbeiterklasse ergreift, sondern auch mehr und mehr zum

Bewußtsein des ganzen Volkes wird.

Die geschichtlichen Erfahrungen besagen, daß all dies ein langwieriger und komplizierter Prozeß ist. Dieser ist davon geprägt, wie es uns gelingt, gerade und auch durch eine breite Bildungsarbeit, die Mitglieder der Gesellschaft zu einem sozialistischen Bewußtsein zu erziehen.

Ein stark ausgeprägtes revolutionäres Klassenbewußtsein hilft dabei, die gegenwärtige Situation richtig zu verstehen und einzuschätzen. Nur mit einem auf das ferne Endziel des Kommunismus ausgerichteten Klassenbewußtsein kann die Arbeiterklasse das bestehende System überwinden. Oder vereinfacht gesagt: Nur wenn wir uns bewußt sind, daß wir um jede Verbesserung unserer Lage kämpfen müssen, daß es eine Alternative gibt und das die große Mehrheit zu den Verlierern dieses Systems gehört, können wir auch etwas verändern. Ohne revolutionäres Klassenbewußtsein kann langfristig nichts verändert werden, denn wer kein konkretes Bewußtsein für seine Situation hat, entwaffnet sich selbst im Klassenkampf.

Silvio Rossi

Lob der Partei

Der Einzelne hat zwei Augen. Die Partei hat tausend Augen.
Die Partei sieht sieben Staaten. Der Einzelne sieht eine Stadt.
Der Einzelne hat seine Stunde. Aber die Partei hat viele Stunden.
Der Einzelne kann vernichtet werden,
Aber die Partei kann nicht vernichtet werden.
Denn sie ist der Vortrupp der Massen und führt ihren Kampf
mit den Methoden der Klassiker,
welche geschöpft sind aus der Kenntnis der Wirklichkeit.

Bertold Brecht

Impressum - Jungkommunist

Herausgeber: Redaktion „Die Rote Fahne“

Presse-, Publikations- und Informationsdienst der KPD -PPI- Eigenverlag und Vertrieb „Wilhelm Pieck“.

Redaktionsanschrift: Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin. Telefon: 030 / 98 21930. Fax: 030 / 97 89 66 69.

Bankverbindung: Berliner Sparkasse - IBAN: DE23 1005 0000 1813 0614 63 - BIC: BELADEBEXX.

Internet: <http://jungkommunist.k-p-d.org> | E-Mail: info.drf@k-p-d.org | Für Artikel: redaktion-drf@k-p-d.org

